

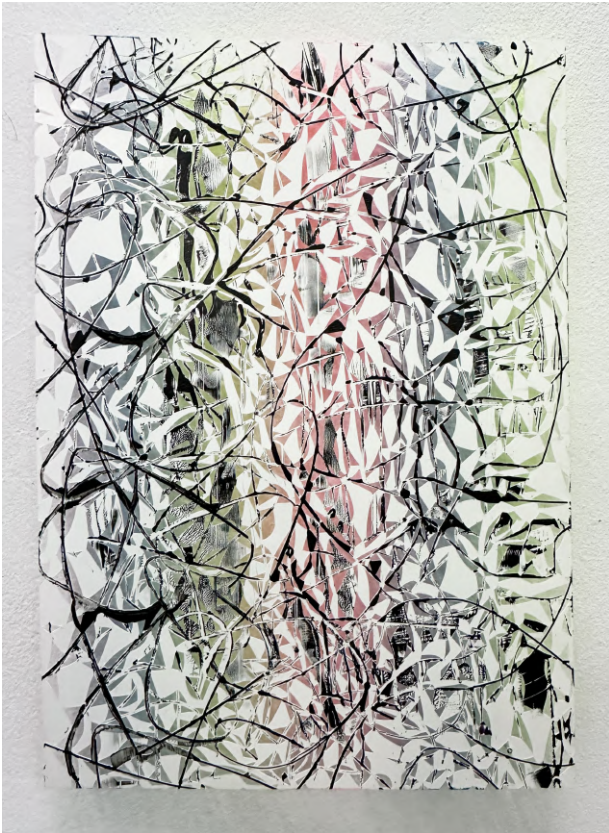
Aus dem Koffer - Zeichnungen auf Reisen
aus
Berlin
Hamburg
Köln
Stuttgart

Der Berliner Koffer mit Zeichnungen von:

Gabriele Basch
Anke Becker | Veronike Hinsberg | Inken Reinert - Gemeinschaftsarbeit
Matthias Beckmann
Susanne Britz
Laura Bruce
Frank Diersch
Anna Gille
Angela Grasser
Berenice Güttler
Peter Hock
Juliane Laitzsch
Yeongbin Lee
Nora Mesaros
Nanne Meyer
Kazuki Nakahara
Lena Oehmsen
Ev Pommer
Katja Pudor
Haleh Redjaian
Johannes Regin
Karen Scheper
Christian Schiebe
Jochen Schneider
Oliver Thie
Frida Ortgies-Tonn
Jana Troschke
Anna Roberta Vattes
Evgenija Wassilew
Nicole Wendel
Suzy van Zehlendorf

Gabriele Basch

www.basch.de / @gabrielebasch



fix, 2024, Acryl auf Papierschnitt, 42 x 29,5 cm

Die Cutouts von Gabriele Basch (*1964) entstehen in drei Phasen. Zunächst wird das Papier in zahlreichen Schichten mit Farbe bearbeitet. Auf die entstandene Farbspuren reagiert die Künstlerin in einem zweiten Schritt mit dem Cutter. Die malerischen Setzungen werden untergraben oder verstärkt, durch Zerstörung entsteht Neues: unregelmäßige Muster, Raster, ornamentale Strukturen, die einerseits in das Bestehende anarchisch eingreifen, es aber auch organisch ergänzen und zudem den Durchblick auf die Ebene hinter dem Bildgrund freigeben. Indem Gabriele Basch auch die Rückseite der Papiere in einem letzten Schritt farbig fasst, wirft das Licht einen farbigen Schatten auf die rückwärtige Wand. Es öffnet sich dem Betrachter eine weitere, rätselhafte Dimension voller Poesie. (Text: Carolyn Heinz)

Vita

Gabriele Basch, lebt und arbeitet in Berlin und Hamburg

Studium der Malerei HdK Berlin, 1993 Meisterschülerin

Stipendium der Deutschen Akademie Villa Massimo Rom, Auslandsstipendium des Berliner Senats für

Istanbul, Civitella Ranieri Fellowship für Umbrien, Stipendium der Stiftung Kunstfonds Bonn, Stipendium für

die Künstlerstätte Schloss Bleckede, Arbeitsstipendium des Senats für kulturelle Angelegenheiten Berlin,

Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes

seit 2012 Professorin für Malerei HAW Hamburg

Anke Becker / Veronike Hinsberg / Inken Reinert

www.anke-becker.de / @im_quadrat

www.veronike.hinsberg.de / @veronikehinsberg / www.inkenreinert.de / @inkenreinert



Chorin (52°54'25.7"N 13°52'25.2"E), Gemeinschaftszeichnung,
240 x 594 mm, Tusche, Bleistift und Buntstifte auf Papier, 2018

Anke Becker, Veronike Hinsberg und Inken Reinert arbeiten regelmäßig an Gemeinschaftszeichnungen und Installationen, bei denen die individuelle Autorinnenschaft zugunsten einer übergeordneten Gemeinschaftskomposition aufgehoben ist. Gemeinschaftlich zeichnen sie an Blättern, die aneinander gefügt ein großes zeichnerisches Gebilde ergeben. Jedes Einzelblatt entsteht durch Zeichnen und Überzeichnen, durch An- und Einfügen. So wächst die Zeichnung über die Blattgrenzen hinaus, sie ist in alle Richtungen erweiterbar und im Prinzip unendlich. Die Vorgehensweise ist dem Prinzip einer Jamsession in der Musik vergleichbar: Man improvisiert, reagiert aufeinander und trägt individuelle Variationen zum Hauptthema bei. Individuelle Zeichensysteme verschmelzen und überlagern sich, kontrastieren und ergänzen einander und erschaffen zusammen einen vielschichtigen abstrakten Bildkosmos.

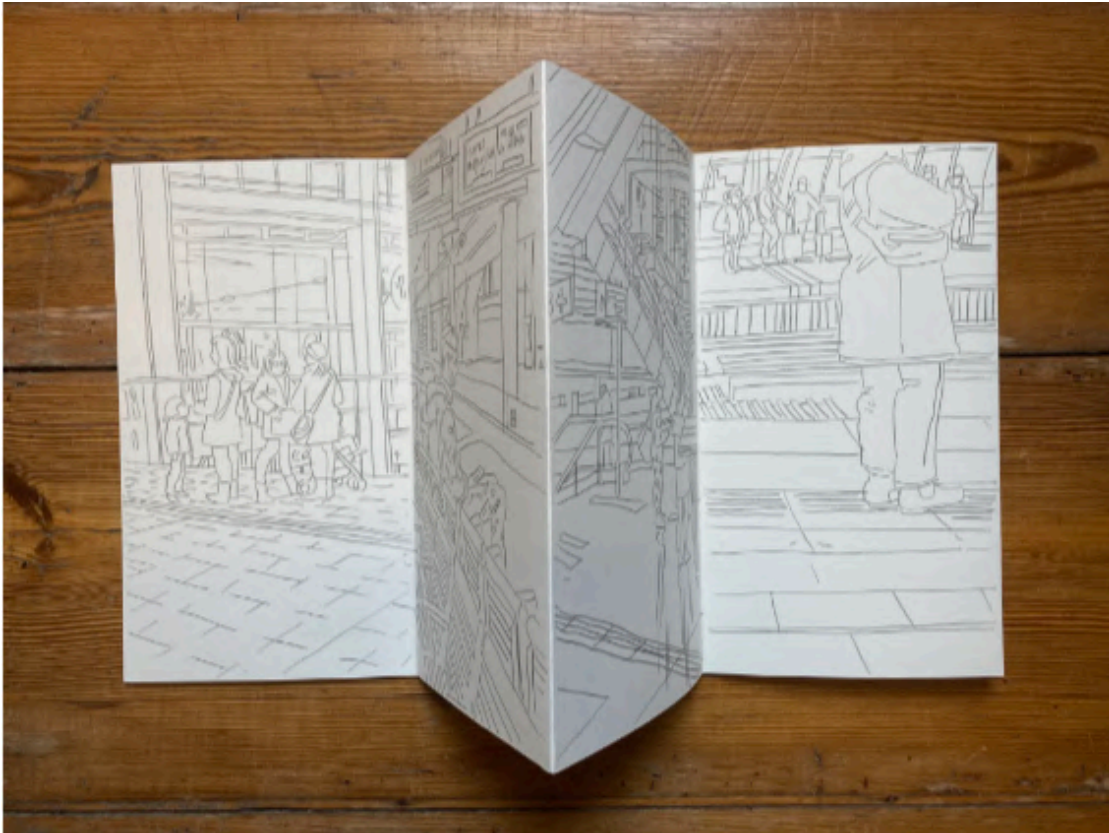
Viten

Anke Becker ist Künstlerin / Kuratorin und studierte in den 90er Jahren an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee. Sie lebt und arbeitet in Berlin und Brandenburg. Ihre künstlerische Arbeit reicht von konzeptuellen, seriellen Zeichnungen und Installationen, über visuelle Poesie bis hin zu partizipativen Projekten. Sie beschäftigt sich auf vielfältige Weise mit der An- und Abwesenheit von Sprache, Linie und Text. Sie ist u.a. Gründerin des Ausstellungsprojekts „Anonyme Zeichner“ @anonymous_drawings_berlin, betreibt das Langzeitprojekt für visuelle Poesie @economicwords. Veronike Hinsberg studierte nach einer Ausbildung zur Damenschneiderin Freie Kunst/Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin Weissensee. Ihre künstlerischen Arbeiten widmen sich dem konkreten Raum mittels Zeichnung, Installationen und Kunst am Bau-Projekten. Hierbei bezieht sie sich auf den Kontext der jeweiligen Orte, die Materialien und Eigenschaften von Blattformat, Ausstellungsraum oder Gebäude und bezieht dabei den/die Betrachter*in der Werke als Akteur*in ein.

Inken Reinert studierte an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Seit 1986 lebt und arbeitet sie in Berlin. In ihren künstlerischen Arbeiten greift sie oft auf modernistisches Formenvokabular zurück und überführt es durch den Transfer ihres Materials aus dem Alltag, der Innen/Architektur und des Designs in die Gegenwart. Sie zeigt ihre Arbeiten im In- und Ausland und erhielt zahlreiche Stipendien, u.a. der Stiftung Kunstfonds und der Kulturstiftung des Freistaates Thüringen.

Matthias Beckmann

www.matthiasbeckmann.com / @matthiasbeckmann.kunst



“Aus dem Koffer“, 2024, Bleistift auf Papier, beidseitig bezeichnet, Leporello
Maß gefaltet: 29,5 x 16,5 cm, Maß entfaltet: 29,5 x 100 cm

Ich stelle mir die Reise des mit Zeichnungen gefüllten Berliner Koffers nach Stuttgart, Köln und Hamburg vor. Was wird der Koffer alles erleben?

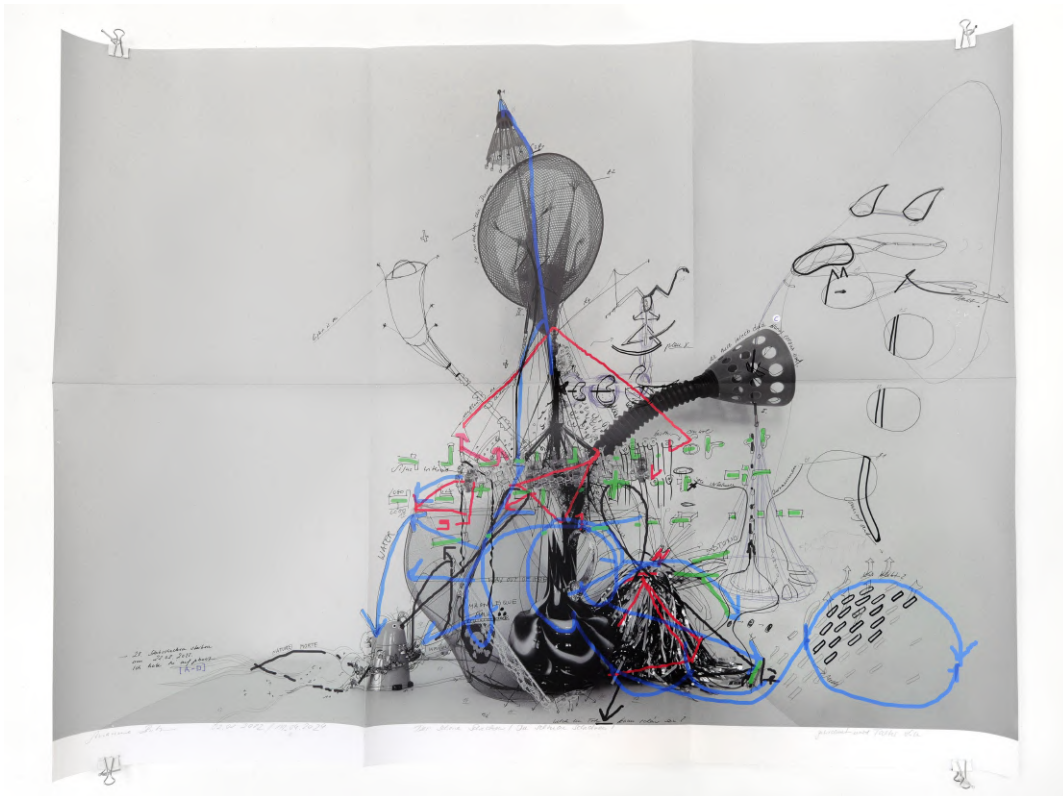
Ich habe ein Leporello gefaltet und will beide Seiten bezeichnen. Das Leporello funktioniert wie ein Film, in dem sich Bild an Bild reiht. Ich fahre zum Berliner Hauptbahnhof. Dort zeichne ich Wartende, Sitzende und Stehende mit Taschen und Rollkoffern. Ich zeichne Anzeigetafeln, Rolltreppen, Mülleimer, Reklametafeln und Geschäfte. Eine kleine Reise mit dem Regionalzug unternehme ich auch, kein Problem mit dem Deutschlandticket.

Vita

Matthias Beckmann wurde 1965 in Arnsberg geboren und lebt als Zeichner in Berlin. Er hat an den Kunstakademien in Düsseldorf und Stuttgart studiert. Seine künstlerische Arbeit wurde u.a. gefördert durch ein Arbeitsstipendium des Kunstfonds Bonn und ein Stipendium der Künstlerhäuser Worpswede. Matthias Beckmanns Werke befinden sich in vielen grafischen Sammlungen, z.B. in Berlin, Bonn, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Oberhausen oder Wuppertal.

Susanna Britz

www.susannebritz.de / @studio_susannebritz



Der schöne Schrecken / Die schönen Schrecken, 2022, 2024
Pigmenttinte, Bleistift, Klebepunkt auf translucentem Pigmentdruck, 74 x 98 cm

28 tote Stabschrecken, die an einem Tag innerhalb der Corona-Pandemie verstarben, dienen der Künstlerin als Ausgangspunkt für die Inszenierung eines Stilllebens - ganz im wörtlichen Sinne verstanden als "nature morte".

In diesem arrangiert die Künstlerin die Insekten und ganz unterschiedliche Alltagsgegenstände zu einem an eine Versuchsanordnung erinnernden Gesamtensemble, welches wiederum ab fotografiert die Grundlage einer digitalen Zeichnung bildet.

Zwei Jahre später greift die Künstlerin auf diese Vorlage zurück und überzeichnet den translucanten Print, den sie sechsfach gefaltet und damit in eine plastische Dimension überführt hat, analog.

In diesem Zwiegespräch der sich verschränkenden zeichnerischen und plastischen Mittel geht die Künstlerin der Frage nach, wie wir uns zu den kontingenten und zum Teil widersprüchlichen Aspekten unserer Lebenswelt sinnstiftend in Beziehung setzen können.

Vita

*1974 geboren in Neuwied, lebt und arbeitet seit 2005 in Berlin

Susanne Britz studierte von 1997-2002 Bildende Kunst, Philosophie und Chemie an der Johannes-Gutenberg Universität in Mainz.

2009 erhielt sie den renommierten Kunstpreis junger westen der Kunsthalle Recklinghausen, 2018 den Losito Kunstpreis der Losito Kressmann-Zschach Foundation. Zahlreiche nationale und internationale Arbeitsstipendien wurden der Künstlerin zuerkannt, zu nennen sind u.a.:

Künstlerhaus Schloss Balmoral, Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf, Künstlerdorf Schöppingen, Salzburg-Stipendium bei Ernst Caramelle.

Seit 2002 sind Arbeiten von Susanne Britz im Rahmen von Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland zu sehen. 2023/24 unterrichtete sie an der Leuphana-Universität Lüneburg.

Laura Bruce

www.laura-bruce.com / [@lauralbruce](https://www.instagram.com/lauralbruce)
www.soundcloud.com/dangerpony



"Choices", 2021, Tusche und Wachs auf Papier, 29 x 21 cm

Die Arbeit ist Teil einer Serie von etwa 100 Zeichnungen, die 2021 in der Ausstellung "6 von 60 Schwarz-Weiß" im Käthe-Kollwitz-Museum in Berlin gezeigt wurden. Sie entstanden während des Lockdowns in meiner Hütte im Wald in Land Brandenburg, Deutschland. Die Zeichnungen sind einzelne Schnipsel, die zusammen eine Art Welt der flüchtigen Gefühle oder Erinnerungen bilden.

Vita

Laura Bruce (* 1959 in New Jersey, USA) lebt seit 1990 in Berlin. Sie studierte 1979-83 an der SUNY New Paltz, New York (BFA Malerei) und 1995-97 an der Slade School of Fine Art, London (MFA Bildhauerei).

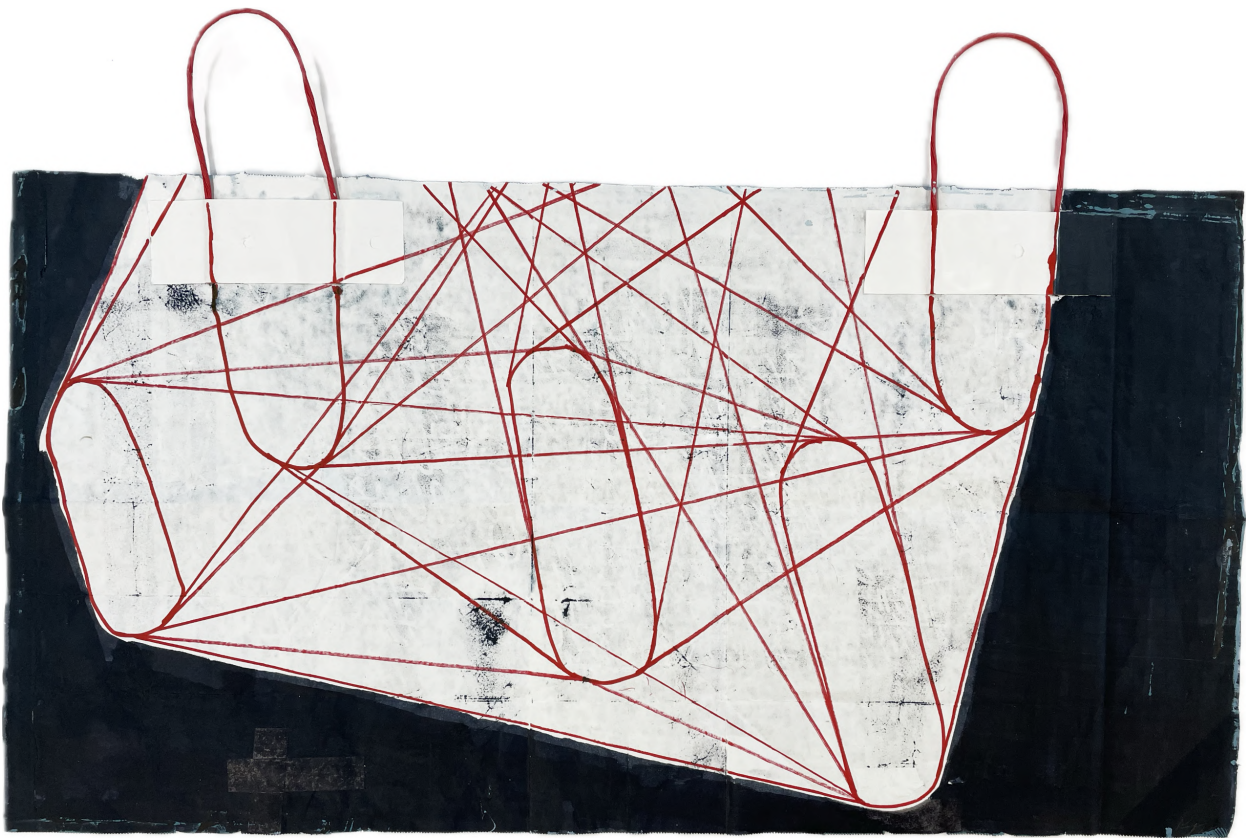
Sie erhielt Preise und Stipendien von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur, dem Kunstfonds, Bonn und Aufenthalte auf Schloss Wiepersdorf und Schloss Balmoral, Bad Ems. Laura Bruce war Gastprofessorin an der Slade School of Fine Art, London, der Weißensee Kunsthochschule Berlin, der Hochschule für Bildende Künste Dresden und bei Sommerakademien in Dresden, Leipzig und Bremerhaven.

Bruce arbeitet in einer Vielzahl von Medien, ihr Schwerpunkt liegt jedoch auf der Zeichnung. Sie interessiert sich für die Spannung zwischen Form und Bildraum mit wiederkehrenden thematischen Schwerpunkten wie der menschlichen Figur, dem Erzählerischen, Bezügen zum Alltäglichen, der Natur und der Prekarität des Lebens.

Ihre Werke sind in öffentlichen und privaten Sammlungen in Europa und den Vereinigten Staaten zu finden.

Frank Diersch

www.frank-diersch.de / @frankdiersch.studioWerkangaben



7 Stages, Papiertüte, beidseitig bezeichnet

7 STAGES

Die Serie »7 Stages« bezieht sich auf das »7 Stages Meme« von Joscha Bach.

Der Philosoph, Kognitionswissenschaftler und KI-Forscher hat im Sommer 2022 eine mögliche Reise durch die Logik/Wahrheit/Mathematik auf das Template des Expanding Brain Meme projiziert.¹

Ein Jahr später spricht er darüber mit Franz Hildebrandt-Harangozo und Justus Spott für Radio Indus- try. Ich reagiere mit Notizen und zeichnerischen Interventionen auf hyperkomplexe Themen und Struk- turen, die ich als positive Anregung empfange, und versuche durch wiederholtes Hören und Notieren eine Annäherung an vorgetragene Themen und Denkmodelle.

¹ <https://open.spotify.com/episode/3tf7yJk3culgAKuucPj6tk?si=a9e4ded6844941ef> <https://hearthis.at/pi-radio/2023-08-30-12-00-radio-industry-songs-argumente-joscha-bach-1-1/> <https://hearthis.at/pi-radio/2023-08-31-12-00-radio-industry-songs-argumente-joscha-bach-2-2/>

Vita

1965 in Berlin Ost geboren, lebt und arbeitet als Zeichner, Dozent, Kurator und Radiomacher in Woltersdorf / 1993-95 Meisterschüler, Atelierstipendium Pariser Platz, Akademie der Künste Berlin / 1998 Egmont-Schäfer-Preis für Zeichnung / 2016 Pirosmeni-Stipendium, Georgien / 2016 Gründung Radio Woltersdorf (BFR) / 2018 Brandenburgischer Kunstpreis / 2020 Studio für Radio + Grafik, Woltersdorf / 2021 Gründung Radio Industry Festival für Kunst + Gegenwart / 2021 Arbeitsstipendium Stiftung Kunstfonds / Lehraufträge u.a. in Berlin, Wuppertal und Hamburg

Anna Gille

www.annagille.com / @_annagille



„Dear Esther“, Kohle auf Baumwolle, 123 x 84 cm, 2024, Kohlezeichnung auf Baumwolle, die auf ca. A3 gebügelt/gefaltet ist

Die Landschaft als etwas Entworfenes, Hergestelltes oder Umgearbeitetes ist ein zentrales Thema meiner Arbeiten. Meine Zeichnungen basieren auf Abbildungen real existierender Landschaften wie Gärten, Parks und Wälder sowie auf Screenshots virtueller Landschaften aus Computerspielen. Vom realen Erlebnis über die fotografische Skizze bis zur Arbeit im Atelier findet eine Umwandlung statt; die Unterschiede zwischen den realen und virtuellen Orten lösen sich in der Umkreisung des Motivs auf. Es geht dann vor allem um die Erschließung des strukturellen Kerns. „Dear Esther“ ist eine „Walking Simulation“, in der das Gehen durch eine imposante virtuelle Landschaft im Vordergrund steht.

Vita

Anna Gille wurde 1986 in Dresden geboren, sie lebt und arbeitet in Berlin.

Von 2006-2013 studierte sie an der Hochschule für Grafik & Buchkunst in Leipzig. Im Jahr 2008 studierte sie an der École nationale supérieure des beaux-arts in Lyon. Seit 2011 ist sie Teil des Grafikdesign Studios Supercomputer. 2016/17 hatte sie eine Gastdozentur an Hochschule für Grafik & Buchkunst Leipzig inne. Sie ist Mitbegründerin der Plattform und Ausstellungsreihe für Zeichnung „Drawing Wow“.

Angela Grasser

www.angelagrasser.de / @zeichnungangelagrasser



Falter, Filzmarker, Maße gefaltet 12,5 x 12,5 cm bzw. entfaltet 49,5 x 25 cm, 2024

Das FALTEN kreiert den FALTER, und dessen faszinierende Wesensart ist die Entstehung aus einem Wandlungsvorgang. So etwas geschieht in gewisser Weise auch der Zeichnung. Ich habe aus vielen möglichen Blättern eines ausgewählt, das den Vorgang des Zusammenfaltens und Entfaltens nicht nur mitmacht, sondern auch ein ent-sprechendes, sich wandelndes Bild hergibt. Die Reise im Koffer lässt sich in das Narrativ der Verwandlung durchaus miteinbeziehen.

Vita

Seit meiner Kindheit in Niederbayern zeichne ich, und bin, davon ausgehend, mit allem, was Bild, Ton und Wort betrifft, intensiv beschäftigt. Ich studierte an der Akademie d.B.K. in München, seit 2006 lebe und arbeite ich in Berlin. Meine Arbeit konnte ich in zahlreichen Ausstellungen „in aller Welt“ umsetzen, auch als Musikperformance und im Buchformat, dies alles war stets begleitet von Reflexion, Skepsis und mitunter radikalen Umbrüchen und Neuanfängen. Die Basis ist und bleibt das Zeichnen.

Güttler Berenice

www.bereniceguettler.de / @bereniceguettler



Hologram of Alluvium, Acryl-, Textilfarbe, Sprühfarbe auf Gaze (Synthetik), 3,35 x 1,50 m

Berenice Güttler beschäftigt sich in ihren Arbeiten mit dem Fragilen, schwer Fassbaren, was Leben und Schaffen durchdringt: Der Linie, die Körper umfasst. Einer Bildhauerin des Poetischen ähnlich, nähert sie sich dem Körperlichen mit der Schere, der Nadel und dem Aquarell, sowie zarten Zeichnungen an. In ihren neuesten Arbeiten finden transparente Stoffe wie Organza und Taft Verwendung. Diese sind mit Schriftzeichen bedeckt, die an Piktogramme sowie Graffiti erinnern und die leichten Stoffen mystisch aufladen.

Vita

Ausgebildet als klassische Schneiderin, absolvierte sie ihr Studium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und schloss mit dem Meisterschüler:innentitel bei Thomas Rentmeister ab. Sie erhielt seitdem Stipendien u. a. am International Studio & Curatorial Program in New York. Ihre Arbeiten sind bereits Teil mehrerer Sammlungen und sie hat ihre Arbeiten u.a. im Sprengel Museum Hannover, Kunstverein Göttingen und der Städtischen Galerie Nordhorn gezeigt. Aktuelle Arbeiten und Ausstellungen sind unter @bereniceguettler bei instagram und unter www.bereniceguettler.de zu finden.

Peter Hock

www.peter-hock.de / @peterhockstudio



1. Stoff, 2022, Kohle auf Papier
2. Prolog, 2023, Kohle auf Papier
3. Mappe1, 2024, Kohle auf Papier
4. Mappe2, 2023, Kohle auf Papier
5. Mappe Außenseite
6. Mappe Innenseite, Miniausstellung

Meine Arbeit ist eine kleine Mappe, die eine Mini-Ausstellung inszeniert: die Hauptzeichnung „Stoff“ ist eine Vorarbeit zu meiner großformatigen Zeichnung „Strings“, dazu kommt als Einstimmung die kleinere Zeichnung „Prolog“. Dabei stellt die kleinere Zeichnung eine Szenerie von ferne dar, während Stoff eine Nahsicht zeigt. Eingefasst werden diese beiden Zeichnungen von der 2-seitigen Mappenhülle (Vorder- und Rückseite), deren dekorativ-abgründiges Muster ebenfalls gezeichnet ist. Aufgeklappt mit der Innenseite (mit den beiden Zeichnungen) nach unten kann man sie als eigenständiges Dyptichon betrachten.

Vita

Peter Hock, geb. 1962 in Heidelberg, studierte Bildende Kunst zuerst an der PH Heidelberg, dann ab 1986 an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz.

Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen

Residenzstipendien im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf und Künstlerdorf Schöppingen. Joseph und Anna Fassbender – Preis für Zeichnung und Stiftung Kunstfonds, Neustart Kultur 2. Auflage. Nominierungen für den Neuköllner Kunstpreis und Kunstpreis Tempelhof/Schöneberg.

Juliane Laitzsch

www.julianelaitzsch.de / @julianelaitzsch



Detail: Spätantikes Textilfragment aus Ägypten, im Besitz des Kulturhistorischen Museum Magdeburg / Gouache, Bleistift auf Papier / 41,5 x 77 cm / 2022/ gefaltet Leporello / Die Arbeit ist Teil der Werkgruppe Spätantike Textilien — Experimente der Annäherung / Juliane Laitzsch

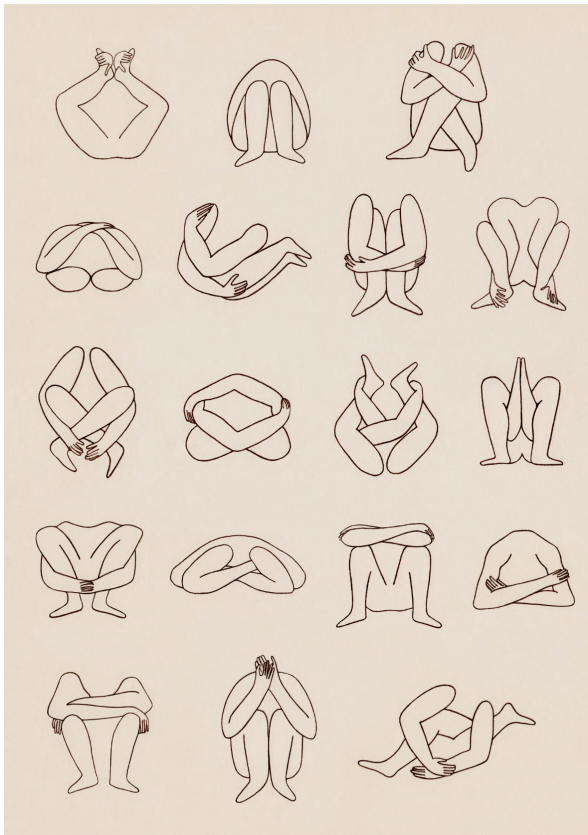
„Spätantike Textilien — Experimente der Annäherung“ ist ein künstlerisches Forschungsprojekt. Juliane Laitzsch fragt mit ihrer Arbeit nach dem was wir sehen und woher wir wissen was wir sehen. In Langzeitprojekten zeichnet sie Recherchematerialien wie Fotos, Kopien, Buchseiten und anderes, präzise dokumentierend oder ornamental kritzelnd. Die Zeichnung dient ihr als ein Medium der Annäherung und der Verlangsamung. Ihre Aufmerksamkeit gilt dem Prozess des Zeichnens, seiner Eigendynamik, seinen Rhythmen, Resonanzen und Rückkoppelungen. Aktuelle Themenfelder: historische Textilien, Diamanten, Mathematik und Nicolas Poussin

Vita

Juliane Laitzsch, 1964 in Nürnberg geboren, hat in Bremen und Berlin Bildhauerei studiert. Ihr Hauptmedium ist die Zeichnung. Sie befasst sich mit offenen Seh-, Denk- und Produktionsprozessen. Ihre Arbeiten wurden umfangreich gezeigt, im z.B im Museum St. Wendel und in der Berlinischen Galerie. Gefördert wurde ihre Arbeit u.a. mit dem Berliner Senatsstipendium und dem Mecklenburgischen Arbeitsstipendium. Sie hat 2023 an der Kunstuniversität Linz promoviert.

Yeongbin Lee

www.yeongbinlee.com / @yeongbinlee



Faltungsanweisung „Wie man den Körper klein faltet“ 20 x 30 cm, Stift auf Papier, 2024

Körperliches (Un)Behagen

20 x 30 cm, Hampelmann basteln, 2024

Meine Arbeit soll eine menschliche Figur aus Papier sein, deren Glieder sich mit beweglichen Gelenken klein zusammenfalten lassen, so dass sie in den Koffer passt. Wird die Figur aus dem Koffer genommen, kann es passieren, dass sie beispielsweise selbstständig einen Arm ausstreckt. Oder die auspackende Person bzw. das Publikum können die Gliedmaße ausstrecken und arrangieren wie sie möchten. Die Frage: Soll der Körper gefaltet bleiben oder befreien? Eine zusammengefaltete Pose kann als „Kleinmachen“ oder Sich-verstecken-Wollen interpretiert werden, sie kann aber einfach nur bequem sein. Sind körperliche Posen Ausdruck von Emotionen oder bringen körperliche Bewegungen Emotionen hervor? Oder ist die papierene Figur nur ein Objekt?

Vita

Yeongbin Lee ist bildende Künstlerin, Geräuschesammlerin, Komponistin und wandernde Künstlerin. Ihres Werk kennt keine mediale Grenze, es erstreckt sich quer durch Kunst, Musik und Theater und findet häufig im kollektiven Rahmen statt. Autonome Werke einer Ausstellung repräsentieren für sie dabei Teile eines fortlaufenden künstlerischen Transformationsprozesses. Ihr künstlerischen Handeln ist in diesem Sinne schwer zu fassen.

Nora Mesaros

www.noramesaros.com / @noramesaros



Living Room, Graphit, Farbstift und Zeichenkohle auf Papier, 70 x 85 cm

In ihren Zeichnungen untersucht Nora Mesaros die Verbindung zwischen menschlicher Erfahrung und physischem Raum. Besonders interessiert sie sich für die Idee der Heimat in Bezug auf Zugehörigkeit, Identität und Zeit. Auf den Blättern sind Figuren zu sehen, die sich in einer eigenartigen Welt zurechtzufinden versuchen. Sie tragen und stützen die Objekte, die ihr Zuhause ausmachen, die Anker des täglichen Lebens: Tische, Stühle, Bücher, Töpfe und mehr. Indem diese Objekte aus ihrem intimen Ort und ihrer Zeit herausgenommen werden und ihnen alle praktischen Funktionen entzogen werden, werden sie sichtbar. Sowohl Objekte als auch Figuren dienen als Zeichen retrospektiver Reflexion.

Vita

Nora Mesaros (*1990 in Zrenjanin, Serbien) ist bildende Künstlerin, die mit verschiedenen Medien wie Zeichnung, Animation, Video und Installation arbeitet. Als DAAD-Stipendiatin schloss sie 2020 ihr Studium an der HfBK Dresden ab und erhielt den Titel Meisterschülerin. Sie ist Preisträgerin des Förderpreises Junge Kunst 2022 der Kommunalen Galerien Berlin und erhielt 2021 den Großen Preis der 14. Aquarellbiennale in Serbien. Ihre Arbeiten wurden in Solo- und Gruppenausstellungen sowie auf Filmfestivals präsentiert.

Nanne Meyer

www.nannemeyer.de / @nannemeyer



„Wolkenband“, 1999, Gouache auf Leinwand (Rückseite Landkarte), 320 x 19,7cm

Da man auf Ausstellungen dazu neigt neuere Arbeiten zu zeigen, habe ich für den Koffer eine Zeichnung von 1999 ausgesucht. Sie lässt sich für den Transport den Anforderungen gemäß bequem auf das Format ca. A5 oder A4 falten. Da analoge Landkarten sich durch Faltbarkeit auszeichnen, fand ich eine bearbeitete Landkarte, in diesem Fall die Rückseite, für das Kofferprojekt passend.

Will man das Wolkenband in voller Länge zeigen, muss man sich auf einen Tisch stellen, aber eine gekürzte Ansicht ist auch möglich. Die Zeichnung könnte ohnehin in beide Richtungen weiterlaufen und ist nur ein Ausschnitt aus der unbegrenzten Wolkenbewegung am Himmel.

Vita

1953 in Hamburg geboren, lebt in Berlin

1974–82 Studium an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg

1982/83 DAAD Stipendium in London, Saint Martin's School of Art

1986/87 Villa Massimo Stipendium Rom

2014 Hannah-Hösch-Preis für bildende Kunst des Landes Berlin

1994–2016 Professur an der weißensee kunsthochschule berlin

Kazuki Nakahara

www.kazukinakahara.com / @kazukinakahara_



o.T., 2021, Farbstift, Pastel auf Papier, 42cm x 29,7cm

Meine Zeichnung geht es um die Geste des Zeichnens. Dabei wiederhole ich die regelmäßige kurze Striche auf Papier, wie man etwas näht oder schreibt. Im Prozess meines Zeichnens gibt es auch Unordnung, oder Befreiung aus Regelmäßigkeit. Solche Spuren der unterschiedlichen Geste macht meinen Gedanken Fluss sichtbar.

Vita

Kazuki Nakahara wurde 1980 in Kagawa, Japan geboren und wuchs in Tokio auf. Ab 2005 studierte Nakahara Malerei und Zeichnung an der Kunsthochschule Berlin Weißensee. Seinen Meisterschüler absolvierte er 2011 ebendort bei Hanns Schimansky. Er wurde mit verschiedenen Preisen und Stipendien ausgezeichnet, darunter der Christine-Perthen-Preis für Radierung der Berlinischen Galerie im Jahr 2017 und der Egmont-Schaefer-Preis für Zeichnung, Berliner Kabinett e.V. im Jahr 2020. Nakahara stellt seit 2007 in Galerien und Kunstinstitutionen im In- und Ausland aus. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Lena Oehmsen

www.lenaoehmsen.com / @loehmsen



Berliner Interieur mit 3 Personen, 2021–2024, 34,9 x 85,2 cm, Buntstift auf Papier, 2024

In den letzten drei Jahren haben wir unsere Wohnung mehrfach umgestellt und neu eingerichtet. Auslöser war die Geburt meines Sohnes und die sich wandelnden Anforderungen an ein familiäres Zusammenleben mit Baby/Kleinkind auf begrenztem Raum, da die Suche nach einem neuen, passenderen Zuhause bislang erfolglos blieb. Der Grundriss unserer Wohnung sowie die Möbel, die sich darin befinden und befanden, bilden die Grundlage für eine schematische Buntstiftzeichnung. Die verwendeten Farben spiegeln wider, was nur temporär genutzt wurde, uns dauerhaft begleitet hat, neu dazugekommen ist und immer wieder umgestellt wurde. Es entsteht ein abstraktes Interieur, das Raum und Zeit vereint.

Vita

Lena Oehmsen ist eine bildende Künstlerin, die vor allem konzeptuell arbeitet. Sie studierte Fotografie an der Fachhochschule Dortmund und an der Toronto Metropolitan University. Oehmsen hat Stipendien der Stiftung Kunstfonds und des Landes Schleswig-Holstein erhalten. Ihre Arbeiten wurden bereits im Musée de l'Élysée (Schweiz), in der Stadtgalerie Kiel, der Kunsthalle Wilhelmshaven, der AWOL Gallery (Kanada) und dem Hamburger Kunsthaus ausgestellt. Oehmsen lebt und arbeitet in Berlin.

Ev Pommer

www.evpommer.de / @evpommer



„lines of thought“, Schelllacktusche auf bedrucktem Papier, 29,6 x 41 cm

Die Zeichnung entstammt einer Reihe mit dem Titel lines of thought, die ich 2021 begonnen habe. Diese „Gedankenlinien“ schreibe ich noch immer fort.

Auf farbigem Grund, hier einem Blauton, setze ich die Tuschelinien. Gedanklich knüpfe ich bei einer Werkgruppe hängender Objekte aus Gras an, löse mich aber immer wieder davon und übersetze Erinnerungen, Gedanken und Gefühle per Linie direkt auf die Fläche. Diese, bedruckt und von Blatt zu Blatt variierend, bildet den Raum, der den zeichnerischen Akt beeinflusst. Beides bedingt einander.

Vita

Ev Pommer wurde 1968 in Wriezen/Brandenburg geboren. Sie studierte Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin Weißensee bei B. Schönfelder und R. Szymanski. Für ihre Arbeit erhielt sie verschiedene Preise und Stipendien, u.a. ein einjähriges Stipendium des DAAD für New York City. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen.

Werke in Sammlungen: Kunstsammlung Ostdeutsche Sparkasse, Abgeordnetenhaus von Berlin, Senat von Berlin, Künstlerförderung, Chamisso Museum Kunersdorf, Graphothek Berlin, private Sammlungen.

Katja Pudor

www.katjapudor.de / @katja.pudor



The unfolded time, 2024, Tinte, Buntstifte, Tape, Garn auf Papier, 51 cm x 49 cm, gefaltet 41,5 cm x 31 cm

Zeichnen ist für Katja Pudor eine konzeptionell forschende wie physische Arbeit. Sound- und textbasierte Zeichnungen, sind das Resultat einer intensiven Auseinandersetzung mit komplexen Rezeptions- und Transferprozessen. Diese Übersetzungsvorgänge folgen konzeptuellen Vorgaben. Darüber hinaus werden die Arbeiten von Material, Format des Papiers und den Bewegungen des Körpers geprägt.

Für das Projekt „Aus dem Koffer“ ist die Collage „The unfolded time“ entstanden. Aufzeichnungen der vergangenen Monate. Je nach dem wie es vor- oder zurückgefaltet, gedreht und gewendet wird, ergeben sich neue Zusammenhänge. Die Rück- und die Vorderseite sind gleichberechtigte visuelle Spieler.

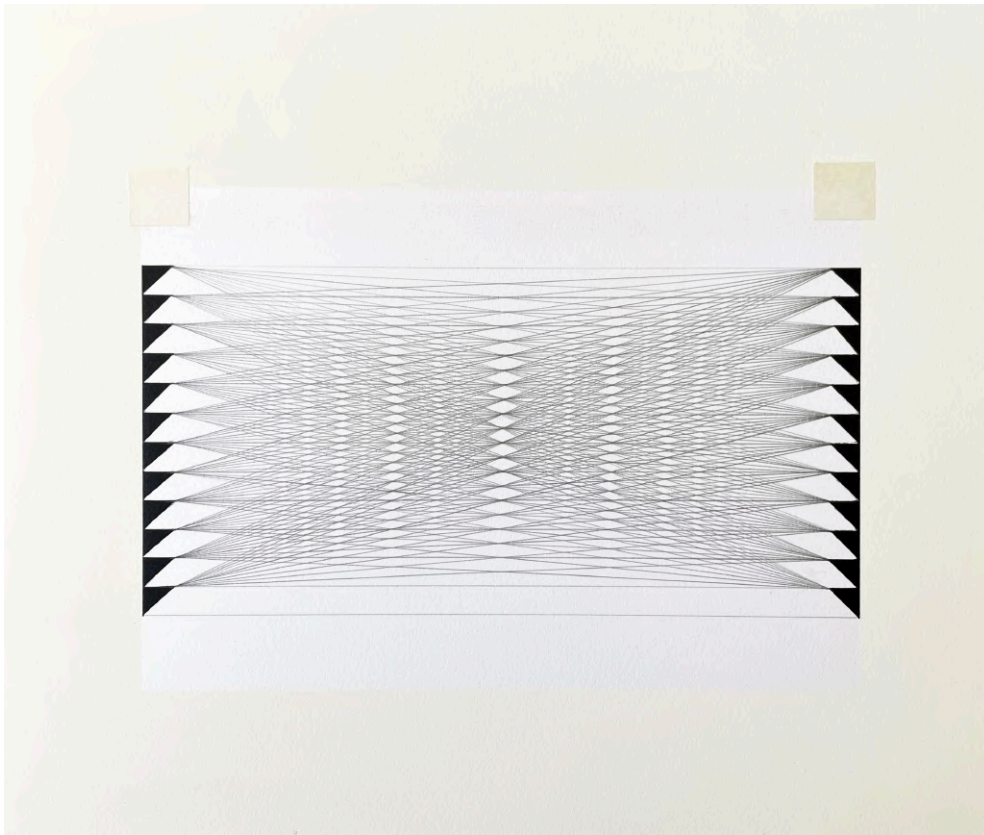
Vita

Katja Pudor *lebt und arbeitet in Berlin

2005 Abschluss als Meisterschülerin an der weißensee kunsthochschule berlin.

Haleh Redjaian

www.halehredjaian.com / @halehred



Wall Work #12), 2024, 30 x 34,8 cm, Klebeband,
Graphit auf handbedrucktem (LithographieTechnik) Papier Canson Gravure, 250g

Die Arbeit "Enlace (Wall Work #12)", 2024, gehört zu einer Reihe von Zeichnungen, die teilweise als Vorlage oder Entwurf für Wandarbeiten dienen. Der Prozess ist sehr frei, und so entstehen diese Entwürfe meist auf verschiedenen Untergründen wie Leinwand, Skizzenpapier, Notizpapieren oder, wie in diesem Fall, auf Drucken, die als Fehldrucke aussortiert wurden oder als Farbproben dienten und so wiederverwendet werden. Es ist Teil meiner künstlerischen Praxis, mit einem Fundus aus unterschiedlichsten Materialien zu arbeiten und diese weiterzuverarbeiten.

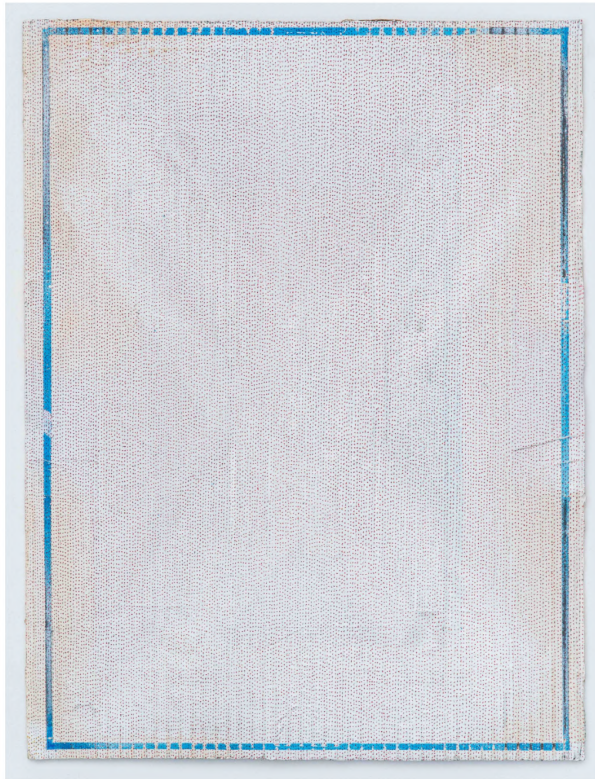
Vita

Haleh Redjaian (geb. 1971 in Frankfurt/M) lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte Kunstgeschichte an der Goethe-Universität in Frankfurt/M und anschließend Zeichnung, Druckgrafik und Bildhauerei an der Königlichen Akademie für Schöne Künste in Antwerpen. Sie absolvierte ein Postgraduiertenstudium in Bildender Kunst am Hoger Instituut voor Schone Kunste in Antwerpen.

Haleh Radjaian hat an zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen, darunter: In Real Time, NYU Abu Dhabi Art Gallery (2024). Haleh Radjaian im Dialog mit Sofie Dawn, Kunsthau Dahlem (2024), Sehen im Kunstverein Aschaffenburg (2023), My dream never has walls, Duo-Ausstellung Fernanda Fragateiro & Haleh Redjaian, Valerie Traan Antwerpen (2023), Raising Flags, Museum in progress Wien (2023), The Tide is High, Kunsthau Wiesbaden (2022).

Johannes Regin

www.johannesregin.com / @johannes_regin



o.T., 2022, Fineliner, Lack aufKarton, 37 x 28 cm

Inmitten einer ständig von schnellen Bildwechseln geprägten Alltagswelt fordern meine Zeichnungen zum genauen Hinsehen auf. Büttenspapiere, vom Gebrauch gezeichnete Kartons und Lkw-Planen, alte Türen oder Wände sind Anlass für zeichnerische Erkundungen. Ausgewählte kleinste Spuren, Farbreste, Knicke oder Schnitte auf und in den Materialien nehme ich als Ausgangspunkte des künstlerischen Prozesses; sie werden in die Gesamtkomposition eingewoben und bekommen ihren eigenen Wert.

Die Transformation erfolgt mehrstufig: Nach einer wiederholten Bearbeitung der Fläche mit Auslöschungen, Überarbeitungen und neuen Setzungen wird diese in einem nächsten Schritt mit einem blattfüllenden Punktraster überspannt und zusammengehalten. Größe, Farbgebung und Ausführung der Punkt- oder Strichfolgen sowie ihre minimalen Nuancierungen und Abweichungen in Form und Intensität ergeben von Blatt zu Blatt eine spezifische, subtile Binnenspannung.

Vita

1986 in Neubrandenburg geboren / 2007–2012 Studium an der Weißensee Kunsthochschule Berlin / 2013 Meisterschüler bei Hanns Schimansky / lebt und arbeitet in Berlin und Eberswalde
2013 Mart Stam Preis / 2014 Springhouse, Artist Residency, Dresden /
2022 Neustart Kultur Stipendium, Stiftung Kunstfonds

Einzelausstellungen

2023 Johannes Regin, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
2022 Over and Over (mit Yin Meng), Galerie Carolyn Heinz, Hamburg 2021 Johannes Regin, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
2019 Johannes Regin, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
2017 Johannes Regin, Galerie Inga Kondeyne, Berlin
2013 Johannes Regin (mit Kazuki Nakahara), Galerie Inga Kondeyne, Berlin

Karen Scheper

karenscheper.de / @karen.scheper



[TIM-V01], 2024, Mischtechnik, Min. 42 x 29,5 x 1 cm, Max. 102 x 105 cm

Die Arbeit ist in einem zeichnerischen Collageverfahren auf einem guten Quadratmeter aneinandergelegter Papierstücke entstanden. Nach dem ersten Durchlauf wurde das Arrangement auseinandergenommen, beschnitten, mehrfach überzeichnet und neu zusammengesetzt, und die Blattsammlung schließlich miteinander verklebt.

Zusammengeklappt bildet die Ansammlung von Zeicheneinsätzen einen bilderbuchartigen Stapel. Beim Aufklappen können Varianten von Erzählzusammenhängen (inklusive freigebliebener Rückflächen) und Zeichenfolgen verschiedener Ausdehnung hergestellt werden.

Die Textfragmente stammen aus der Erzählung "Das Kinderzimmer" aus Ray Bradburys Kurzgeschichtensammlung 'The Illustrated Man', 1951 (dt. Erstausgabe "Der illustrierte Mann", 1962).

Vita

Karen Scheper studierte an der Hochschule für Bildende Kunst in Bremen und Art in Context (MA) an der Universität der Künste Berlin. Ihre künstlerische Praxis umfasst Zeichnung, ortsspezifische Installation und räumliche Inszenierung.

Schepers Werk ist von der Auseinandersetzung mit Diskontinuität und Prozesshaftigkeit geprägt. Sie nutzt die konzeptuelle Zeichnung als Medium zur Analyse von Gesehenem oder Gelesenem ebenso wie Techniken der Dekomposition und der Collage. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt.

Christian Schiebe

www.christian-schiebe.de / @christian.schiebe



Ohne Titel, Pinselzeichnung und Korrekturmaterial auf Papier, 210 x 295 mm, 2022

Die Zeichnung entstammt einer Zeichnungsgruppe die als „Wand-Objekte für einen stillen Raum“ konzipiert sind. Über das Gitter, das Fragment, die Spur und das Material werden Aspekte des Anfänglichen und des Vergänglichen behandelt.

Vita

Christian Schiebe ist Bildender Künstler, geboren 1985, war Meisterschüler bei Nanne Meyer. Lebt und arbeitet in Berlin.

Jochen Schneider

www.jochenschneider.net / [@jochenschneider_net](https://www.instagram.com/jochenschneider_net)



Ohne Titel, 2024, Graphit auf Papier, 40 x 29,7cm
Foto: Eric Tschernow

Ich widme meine künstlerische Arbeit der Erkundung und zeichnerischen Aneignung meiner unmittelbaren Alltagswelt. Dabei geben sinnliche Erfahrungen und Beobachtungen den Impuls für meine Graphitzeichnungen.

Die vorliegende Arbeit geht auf eine Beobachtung von sich spiegelnden Wolken in einer Glasfassade voraus.

Es geht mir dabei allerdings nicht darum, diese Beobachtung abzubilden.

Vielmehr reduziere, verbinde, ordne und erfinde ich in meinen Zeichnungen neu.

Vita

Jochen Schneider ist Zeichner. Geboren 1976 im Schwarzwald, studierte Kunsterziehung LAG an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle und Ethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Danach absolvierte er in Halle ein Aufbaustudium bevor er in Bremen an der Hochschule für Künste 2008 mit dem Diplom Freie Kunst abschloss. Bis 2009 war er Meisterschüler bei Prof. Paco Knöller.

Für seine Arbeit erhielt er Stipendien im Inland und in Skandinavien.

Zusammen mit Anna Roberta Vattes ist der Mitbegründer des Formats Zeichenraum.org.

Oliver Thie

www.oliverthie.de / @oliverthie



Ohne Titel (Flightways), 2024, Ruß und Schellack auf Pergamin, 14,5 x 9 cm

Transparentes Pergaminpapier bedecke ich vollständig mit Ruß aus einer Petroleumlampe. Auf die schwarze Schicht lasse ich Schatten von Vogelskeletten fallen und umfahre ihre Konturen, wobei der Ruß abgetragen wird. Titelgebend ist eine Schrift Thom van Dooren's welche am Beispiel verschiedener Vogelarten vom Leben am Rande des Aussterbens erzählt.

Vita

Oliver Thie, *1983 in Berlin, schloss 2015 als Meisterschüler von Prof. Nanne Meyer an der Kunsthochschule Berlin Weißensee ab. Mit der Handzeichnung als Forschungsinstrument erkundet er Naturphänomene. Seine Arbeiten entstehen oft aus langjährigen Kooperationen mit Wissenschaftler*innen. Er hatte Einzelausstellungen in der Galerie Georg Nothelfer, im HAUNT und im Tieranatomischen Theater, Berlin. Er ist Gastforscher am Museum für Naturkunde Berlin und im Vorstand des Kunstkollektivs frontviews.

Frida Ortgies-Tonn

www.fridapenelopeclaire.com / @fridaortgiestonn



compressed landscapes, 2024, Zeichnung, Graphit auf Papier, 29,7 x 42 cm

Wie nimmt Software die Natur wahr? Wie wird ein Bild von einem Algorithmus wahrgenommen, gelesen und umgewandelt? Wie werden Landschaftsmodelle erstellt? Welche Art von Fehlern treten hier auf und warum? Dies sind Fragen, denen sich Ortgies-Tonn in ihrer Arbeit nähert. Sie übersetzt 3D-Scans von Steinen und Landschaftsausschnitten in Zeichnungen. Die dabei entstehenden Fehler und Leerstellen spielen in ihrer Arbeit eine zentrale Rolle. Die Fläche wird zur Linie und findet zur eigenständigen Form zurück.

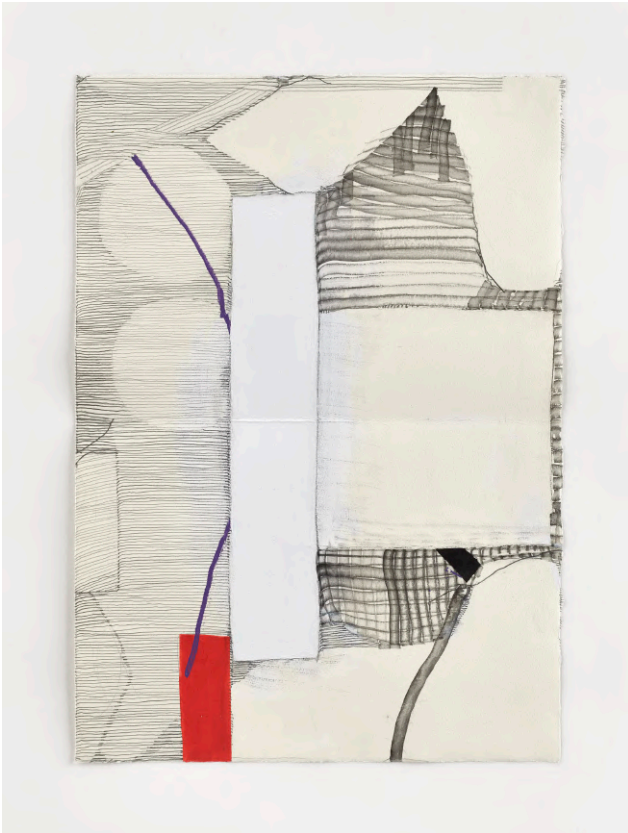
Vita

Ortgies-Tonn (*1993) lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte Malerei an der Kunsthochschule Berlin Weissensee und ist Meisterschülerin bei Pia Linz.

Ortgies-Tonn beschäftigt sich mit topographischen Erinnerungen, physischen Erinnerungen in und auf dem Körper der Erde. Topographische Erinnerungen sind wie Wegmarkierungen aller Orte, die von ihr erlebt oder erdacht wurden, die sich zu einer Karte verknüpfen. Steine sind für sie besondere Fundstücke, Abspaltungen von Bergen, die von ihr ausgesucht aufgehoben und dann fortgetragen oder gescannt werden.

Jana Troschke

www.jana-troschke.de / [@jana.troschke](https://www.instagram.com/jana.troschke)



11.4.2024, Tusche, Bleistift, Acryl, 58 x 41 cm (einmal gefaltet)

Es ist immer wieder wichtig für mich beim Zeichnen etwas zu finden, an dem mein Interesse wach wird und ich in eine Art des Forschens komme. Ein Dialog entsteht zwischen mir und den entstehenden Formen, Linien und Leerräumen, die ich versuche zueinander in Beziehung zu setzen.

Diese Elemente sind Fundstücke verschiedener Wahrnehmungsebenen, die mir zugänglich werden, wenn mein Focus sich öffnet. Dann kann das Spiel der Verknüpfung dieser Formen, mit Hilfe des Zufalls Fahrt aufnehmen. Die Transformation zu einer stimmigen Zeichnung geschieht dann, wenn die einzelnen Elemente der Zeichnung so zueinander finden, dass eine neue Ganzheit entsteht.

Vita

Jana Troschke wurde 1973 in Münster geboren und studierte von 1993 bis 1997 an der AKI akademie voor beeldende kunst im Fachbereich Bildhauerei in Enschede, Niederlande. Seit ihrem Studienabschluss hat sie an zahlreichen Einzel und Gruppenausstellungen teilgenommen, mit einem Schwerpunkt auf Deutschland und den Niederlanden. So waren ihre Arbeiten u.a. im Bielefelder Kunstverein und im Rijksmuseum Twenthe in Enschede zu sehen. Jana Troschke wird von der Berliner Galerie Inga Kondeyne vertreten.

Anna Roberta Vattes

www.annarobertavattes.net / @annarobertavattes



Motivarchiv, Albanien 2, 2019, Bleistift auf Papier, ca. 116 x 48 cm

Motivarchiv

Pflanzen und Landschaften, Sträucher, Bergketten, Maschinen, Häuser, Zelte und Betten. Auf Reisen und Spaziergängen sammle ich ihre Umrisse und Strukturen. Dieses Motivarchiv ist Grundlage meiner Arbeit. Eine Art Behältnis, in dem ich die Welt aufhebe. Die ausgewählten Zeichnungen sind auf einer Reise durch Albanien entstanden.

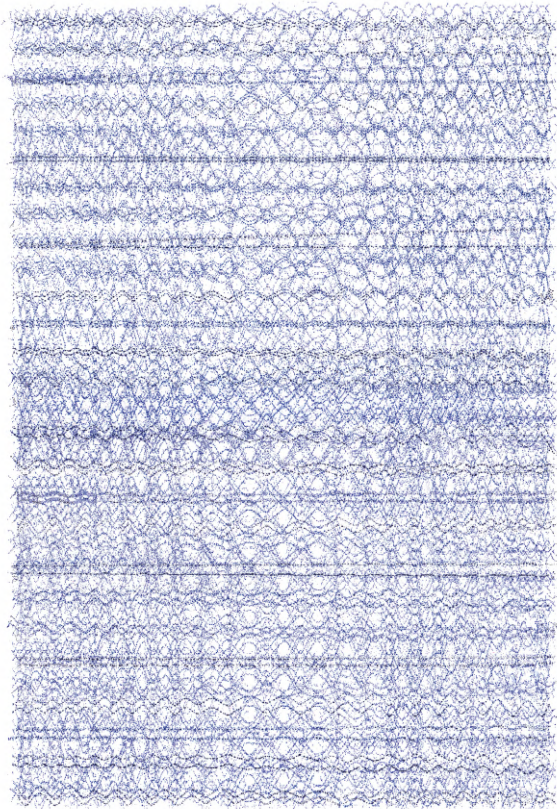
Im Atelier übertrage ich Teile des Archivs in farbige Tuschezeichnungen und Malereien. Dabei entstehen Wiederholungen und Verschiebungen unserer Welt. Linien, Formen und Farben bilden Räume und verrückte Dimensionen. Ich gehe der Frage nach, wie die Welt auch anders zusammengesetzt werden kann.

Vita

Anna Roberta Vattes (* 1983 in Bochum) studierte nach Auslandsaufenthalten in Südafrika, Indien und Italien, am Camberwell College of Arts in London und an der Hochschule für Künste Bremen. Ihr Studium schloss sie 2013 als Meisterschülerin von Paco Knöllner ab. Sie ist Mitgründerin des Projekts Zeichenraum zur zeitgenössischen Zeichnung und lebt in Berlin.

Evgenija Wassilew

www.evgenija-wassilew.com / @evgenija_wassilew



different degrees of (shiver), 2022, Tinte auf Zeichenpapier, 29,7 x 42 cm

Die Zeichnungen der Serie „different degrees of (shiver)“ visualisieren feine Linien, Unschärfen und verschlungene Bewegungen akustischer Schwingungen, die dem Blick immer wieder zu entgleiten scheinen. Für die Zeichnungen nahm ein Mikrofon hochfrequente Rückkopplungen eines Kontaktlautsprechers in einer zitternden Hand auf.

Durch die Kombination von Zeichnung und Drucktechnik wurde das Spektrogramm der Aufzeichnung mehrfach auf Papier übertragen, wobei die Linien – der Verlauf der Frequenzen – durch Wiederholung, leichte Verschiebung und Spiegelung neu zusammengesetzt sind.

Vita

Evgenija Wassilew, geb.1978 in Hamburg, studierte an der Beaux-Arts de Paris und im Rahmen des DAAD-Postgraduate an der UdK Berlin. 2022 erhielt sie ein Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds, Bonn. Ausstellungen und Performances u.a: Marrakesch-Biennale, 2014, BS-Projects, 2016, Festival Out Now!, Berlinische Galerie, 2018, Seanaps Festival Leipzig, 2020, Kunstpreis Neukölln, Galerie im Saalbau, 2021, Bärenzwinger, Berlin, 2022, Galeria Promocyjna, Warschau, 2023, Kunstverein Neukölln, 2024.

Nicole Wendel

www.nicolewendel.de / @nicole_wendel



Inhalation Exhalation, Graphit auf Papier, 126 x 148,5cm, 2024

Ein gefaltetes Blatt. Beim Entfalten werden gestische Striche, Formen, Linien die einen Richtungswechsel verfolgen, sichtbar, so als würde die Zeichnung atmen. Jede Linie spiegelt die rhythmische Bewegung des Ein- und Ausatmens wider. Die Linien folgen keinem festen Muster, sondern fließen frei und organisch, verändern sich in diverse Zustände und Qualitäten. Jeder Strich ist eine Bewegung, eine Erfahrung, die den Atem sichtbar macht und uns einlädt, bewusst zu sein: Kontraktion - Entspannung, Ein- und Ausatmen, flaches und tiefes Atmen. Es gibt kein Vorne und Hinten, keinen Anfang und Ende, beides gehört zusammen und verbindet sich so endlos wie der Atem selbst, solange wir leben.

Vita

Nicole Wendel etabliert ihre Kunst in tänzerisch-choreographischen Feldern und verbindet die Performance mit der Zeichnung. Ihre multimedialen Arbeiten konnten in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen national, in der KAI10|Arthema Foundation, im Kunstmuseum Wolfsburg und international im Goethe Institut Paris und im Liu Haisu Museum, Shanghai erlebt werden. Für ihre künstlerische Leistung erhielt sie 2022 den Valerie und Prof. Kurt M. Schulz-Schönhausen Preis.

Suzy van Zehlendorf

Instagram: @kunstwerkstattmosaikberlin



Taktgeber Berlin / Gold Schloss Charlotte, 42 x 59,4 cm,
Mischtechnik auf Faltplan (Druck, Collage, Tusche auf Papier), 2014

Dit war ne Berliner Card, dit war so ne Stadtrundfahrtkarte jewesn. Ick habe Stempel herjestellt vom Schloss Charlottenburg, der Mierendorff-Insel, vom Metronom und vom Wanderer mit seinem Aktenkoffer. Denn habe ick det auf dem Stadtplan jestempelt und denn habe ich ein Loch reinjeschnitten. Da war bestimmt dit Bode-Museum, dit habe ick entfernt. Weil ick dieset Museum richtig nicht gerne mag, ick hasse es. Zwei Sachen habe ich reinjklebt, einmal den Typen, der Hahn in der Mitte, und den Diamanten in der Schlosskuppel. Sophie Charlotte hat auch solchen Schmuck getragen. Das Schloss strahlt ja auch im Dunklen in verschiedene Blautöne. Das Blaue vor dem Schloss ist der Mierendorff-Brunnen. Sophie Charlotte war es wert auf Musik zu achten. Es gab Hausmusik bei ihr, in klassischer Form. Bis heute läuft auch manchmal Konzerte im Schloss Charlottenburg. Mit dem Bus kann man Rundfahrten machen und da ist eine Stelle in Berlin Mitte, die ich richtig hasse. Am Alexanderplatz ist es laut, voll, stickig, vollgepisst, aggressiv – da fliegen Fäuste um die Gegend - und es gibt langweilige Museen dort, wo die Skulpturen eingesperrt werden. Insbesondere dit Bode-Museum ist der schlimmste Skulpturenknast. Dort wird leider auch Jesus am Kreuz einjesperrt, der soll eigentlich in Kirchen aufgehangen werden und nicht in stickigen Museen. Deshalb habe ick den fiesen Berlin Mitte zujestempelt, damit man dit nich mehr sehen muss. Wenn man jetzt draufklickt, sieht man nur das Charlottenburger Schloss. Dit is een Objekt, wo man alles versiegeln kann, mit Vorhängeschloss.(diktiert)

Vita

Suzy van Zehlendorf wurde 1980 in Berlin-Wedding geboren. Sie arbeitet bevorzugt mit vorgefundenen Materialien von der Straße, aus Supermärkten, Containern oder von Flohmärkten, wie Prospekten, Werbematerial, Wahlplakaten, Baumaterialien, Büchern, Felle, Schmuck, Brillen u.v.m. Diese Materialien dienen ihr als Anregung, sie werden in bestehende Werke eingefügt oder sind Anlass für neue künstlerische Ideen. Dabei geht sie sehr assoziativ vor. 2023/2024 arbeitet sie in der Druckwerkstatt der Kunsthochschule Weißensee als Gaststudentin. Suzy van Zehlendorf hat seit 2001 deutschlandweit an zahlreichen Ausstellungen teilgenommen. Sie ist seit 2005 als Zeichnerin, Malerin und Bildhauerin in der Kunstwerkstatt Mosaik Berlin ganztags tätig.